

Pressemitteilung

Deutscher Geldanlage-Index 2022/23 (DIVAX-GA)

Inflation, Zinsen und Geldanlage: Viele Sparer sind bei der Geldanlage überfordert

- **Zinsanstieg führt zu starkem Einbruch bei Immobilienfinanzierungen**
- **Starkes Comeback des Bausparens**
- **Dynamik an den Finanzmärkten überfordert viele private Anleger**

Frankfurt, 04.05.2023. – Die seit gut einem Jahr sprunghaft angestiegene Inflation hat längst die Zentralbanken auf den Plan gerufen. Die Anleihekaufprogramme wurden eingestellt, auslaufende Anleihen werden nicht ersetzt. Und weltweit wurden die Zinsen zum Teil deutlich angehoben, wobei die EZB wie gewohnt hinter der amerikanischen Fed zurückbleibt, was Umfang und Geschwindigkeit der Zinserhöhungen angeht.

Für die Bürgerinnen und Bürger macht sich die Inflation direkt im Geldbeutel bemerkbar. Aber auch die Zinsen für Geldanlagen und Kredite sind in Bewegung gekommen. Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) wollte im Rahmen des regelmäßig erhobenen Geldanlage-Index [DIVAX-GA](#) insbesondere wissen, wie die Menschen mit ihrer Geldanlage auf die Inflation und die gestiegenen Zinsen reagieren.

Schwere Zeiten für Immobilien als Geldanlage und Altersvorsorge?

Besonders gravierend sind die Auswirkungen der inflationsbedingt stark gestiegenen Zinsen für den Immobiliensektor. Dazu Prof. Dr. Michael Heuser, Wissenschaftlicher Direktor des DIVA: „Die Zinsen für Immobiliendarlehen haben sich binnen Jahresfrist mehr als verdreifacht. Ein Durchschnittshaushalt kann sich die monatlichen Raten kaum noch leisten, zumal die Immobilienpreise nicht sinken. Sie steigen zwar nicht mehr flächendeckend, bleiben auf hohem Niveau stabil. Auch die Aufträge für Neubauprojekte sind drastisch zurückgegangen, weil zusätzlich im Zuge der Inflation die Preise für Baustoffe stark gestiegen sind.“

Oliver Mathais, Geschäftsführer des Bundesverbands der Assekuranzführungskräfte VGA, eines der Trägerverbände des DIVA, ergänzt: „Was unser Verband von den Vermittlern und Beratern mit Zulassung zur Immobiliendarlehensvermittlung hört, ist eindeutig: Die Nachfrage nach Immobiliendarlehen ist stark eingebrochen. Das war zu erwarten. Mit Sorge sehen wir Finanzierungen, die in den nächsten Jahren auslaufen, vor allem bei denen mit kürzerer Zinsbindung. Bei der Prolongation könnte es hier böse Überraschungen geben. Andererseits sehen wir am Markt einen fast schon extremen Anstieg des Neugeschäftes im Bausparen. Die Bürgerinnen und Bürger gehen also offensichtlich von weiter steigenden und anhaltend hohen Zinsen aus und sichern sich

jetzt das aktuelle Zinsniveau, um vielleicht erst in einigen Jahren eine Immobilie zu erwerben. Vielleicht auch in der Hoffnung, dass die Immobilienpreise sinken und eine rückläufige Inflation das Bauen wieder erschwinglich macht.“

Inflation und Geldanlage – viele Anleger passiv

So stark die Effekte bei Baufinanzierungen und beim Bausparen sind, so schwach sind die Reaktionen bei der Geldanlage. In der aktuellen DIVA-Umfrage gaben über 50 Prozent der Befragten an, nicht gegenzusteuern oder sich mit dem Thema Inflation, Zinsen und Geldanlage nicht zu beschäftigen. Nur 13,4 Prozent agieren aktiv, 35,9 Prozent teilweise. Und das obwohl knapp 90 Prozent (89,8%) der Menschen in Deutschland mit einer weiter steigenden, anhaltend hohen oder höchstens leicht sinkenden Inflation rechnen.

„In diesem Marktumfeld nimmt der Druck auf die langfristige Geldanlage und Altersvorsorge deutlich zu, und dies umso mehr, als viele Banken und Sparkassen auf Einlagen nach wie vor nur magere Zinsen vergüten. Weil die Kunden tatenlos zusehen, können sie die Differenz zu höheren Leit- und Kreditzinsen in voller Höhe für sich einstreichen“, kommentiert Heuser.

Viel Arbeit für die Berater der Finanzbranche

„Letztlich ist der Gewinn der Kreditinstitute der Verlust der privaten Anleger“, sagt Mathais. „Es gilt mehr denn je, die Bürgerinnen und Bürger im Beratungsgespräch aufzuklären und zu motivieren. Geldanlagen in Form von zinsarmen Einlagen verlieren durch die Inflation real massiv an Wert. Gleichzeitig werden Möglichkeiten ignoriert, diesen Realverlust durch festverzinsliche Papiere oder Aktien klein zu halten; immerhin ließen sich hier Guthabenzinsen von bis zu 3 Prozent bei Termingeldern und Dividendenrenditen von bis zu 5 Prozent realisieren. Aber die Menschen handeln nicht, weil ihnen die notwendigen Kenntnisse fehlen und sie nicht wissen, was zu tun ist.“

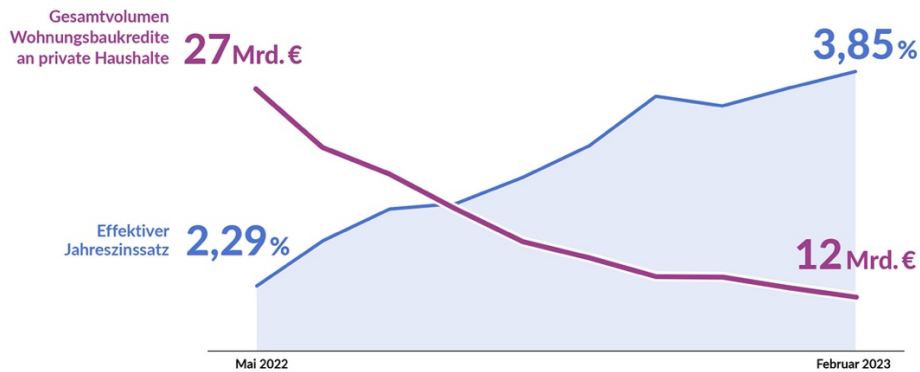
So gaben über 54 Prozent der vom DIVA Befragten an, nicht zu wissen, wie sie ihre Geldanlagen vor Inflation schützen können, oder sie beschäftigen sich nicht aktiv damit. Mehr als 20 Prozent meinten sogar, dass Tagesgelder und Sparbücher geeignete Sparformen sind, um der Inflation entgegenzuwirken. „Es ist derzeit eine der wichtigsten Aufgaben der Beraterinnen und Berater, hier tätig zu werden“, so Mathais.

Die Umfrage ist Teil der aktuellen Ausgabe des [Deutschen Geldanlage-Index](#) (DIVAX-GA) und wurde im Auftrag des DIVA von INSA-CONSULIERE mit 2000 Teilnehmern durchgeführt. In die Befragung der präferierten Gegenmaßnahmen wurden lediglich diejenigen Teilnehmer miteinbezogen, die angaben, der Inflation entgegenwirkende Maßnahmen zu ergreifen (ca. 1000).

Halten Sie sich gerne auch über unseren Twitter-Kanal [@DivaFinanzen](#) auf dem Laufenden.

Die Nachfrage nach Hauskrediten sinkt

Mit den inflationsbedingt steigenden Bauzinsen sinkt auch das Gesamtvolumen bei Krediten für den Hausbau. Im Immobiliensektor macht sich die Inflation somit besonders stark bemerkbar.



Quelle: Deutsche Bundesbank (31.03.2023);

Abb. 1: Die Nachfrage nach Hauskrediten bemessen am Gesamtvolumen der Wohnungsbaukredite an private Haushalte und der durchschnittliche effektive Jahreszinssatz für Wohnungsbaukredite in Deutschland. Quelle: Deutsche Bundesbank (31.03.2023).

Warum die Menschen der Inflation nicht entgegenwirken

Die häufigsten Gründe dafür, warum die Menschen in Deutschland der Inflation nicht aktiv entgegenwirken, sind die zu geringen Ersparnisse und ein fehlendes Wissen zu den Geldanlagemöglichkeiten.

Bürgerbefragung:
Welche Gründe sprechen bei Ihnen gegen eine Vermögensanlage, mit der man der aktuellen Inflation entgegenwirken kann?



Quelle: Deutscher Geldanlage-Index Winter 2022/23

Abb. 2: Die häufigsten Gründe der Menschen in Deutschland gegen eine Vermögensanlage, mit der man der aktuellen Inflation entgegenwirken kann. Weitere Antwortoptionen: „Mir ist der Aufwand zu groß.“ (9,8%) / „Ich verstehe den Begriff Inflation nicht vollständig.“ (2,2%) / „Weiß nicht.“ (6,8%). Quelle: Die zugrundeliegenden Befragungen wurden von INSA-CONSULIERE im Auftrag des DIVA durchgeführt (Stand: 31.01.2023), n=750.

DIVA – Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Frankfurt am Main ist ein An-Institut der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und versteht sich als Meinungsforschungsinstitut für finanzielle Verbraucherfragen. Es wird von vier namhaften Vermittlerverbänden getragen: dem Bundesverband Finanzdienstleistung AfW, VOTUM, dem Bundesverband Deutscher Vermögensberater (BDV) und dem Bundesverband der Assekuranzführungskräfte VGA. Die Wissenschaftliche Leitung liegt bei FHDW-Professor Dr. Michael Heuser.

Deutscher Geldanlage-Index des DIVA (DIVAX-GA); Deutscher Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV)

Im Rahmen seines Forschungsspektrums veröffentlicht das DIVA jeweils zweimal jährlich den Deutschen Geldanlage-Index (DIVAX-GA) und den Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV), die das Meinungsklima der Menschen in Deutschland zu diesen Finanzfragen messen. Sie werden ergänzt durch Sonderbefragungen zu Themen der Vermögensbildung und Alterssicherung, häufig mit Unternehmenspartnern; diese basieren auf DIVA-Tandemumfragen, d.h. repräsentativen Doppelbefragungen von Endverbrauchern einerseits und Vermögensberatern andererseits. Veröffentlichungen des DIVA und weitere Informationen unter www.diva.de.

Kontakt

Prof. Dr. Michael Heuser, Wissenschaftlicher Direktor
Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung
Kleiner Hirschgraben 10-12 | 60311 Frankfurt/Main
Tel. 069 2562 6998-0
michael.heuser@diva.de | www.diva.de